Stadt Bedburg
Der Bürgermeister

Zu TOP:_____
Drucksache: WP11-303/2026

Fachdienst 5 - Stadtplanung, Bauordnung, Wirtschaftsförderung	**Sitzungsteil**
Az.:	**öffentlich**

Beratungsfolge:	**Sitzungstermin:**	**Abstimmungsergebnis:**
Stadtentwicklungsausschuss	01.12.2026	

Betreff:

Bepflanzung der Freifläche an der Bedburger Schweiz/ Bürgerplatz Bedburger Schweiz und bauliche Nachverdichtung
hier: u.A. Antrag der FWG-Fraktion vom 12.09.2026

Beschlussvorschlag:

Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt den beantragten Prüfauftrag der FWG-Fraktion zu erweitern und beauftragt die Veraltung ein Konzept zur Nutzung der bisher untergenutzten Grünanlagen in Bedburg West, zwischen der Ludwig-Uhland-Straße und dem Leitweg, zu entwickeln und im Ausschuss vorzustellen.

Begründung:

Bedburg wächst Ende der 1960er Jahre und Anfang der 1970er Jahre rasant. Es ist die Zeit der großen Umsiedlungen in Folge der Braunkohlentagebaue. In dieser Zeit wird auch Bedburg West geplant und entwickelt. Ganz nach dem modernen Leitbild der damaligen Zeit entsteht ein Stadtteil der sogenannten „autogerechten Stadt“. Nicht der Mensch, sondern das Auto steht im Vordergrund: Hierarchische Straßennetze bündeln die Verkehre auf breiten und möglichst geradlinigen Trassen. Die Autos sollen möglichst schnell von A nach B kommen. Grünanlagen werden da oft als eher repräsentatives Straßenbegleitgrün gedacht. Mehr als eine Wiese und vielleicht ein paar Bäume waren dort nicht vorgesehen. Und auch der Hang zur Übererschließung – also das Planen von mehr Straßentrassen als notwendig – führte dazu, dass diese Grünflächen dann auch noch von Verkehr umschlossen wurden.

Zwischen der Ludwig-Uhland-Straße und dem Leitweg kann man dieses Konzept sehr gut ablesen. Der Antrag der FWG-Fraktion nimmt eine dieser von Verkehr eingeschlossen in den Blick. Es geht um die Grünanlage zwischen der Bedburger Schweiz und Oberschlager Straße. Es wird beantragt zu prüfen, ob die Wiesenflächen nördlich des Spielplatzes bis zur Ludwig-Uhland-Straße mit Bäumen bepflanzt werden können. Die beantragte Bepflanzung wird damit begründet, dass dies eine Klimaschutzmaßnahme wie auch eine Maßnahme der Klimafolgeanpassung sei. Denn Bäume trügen nicht nur zu einer positiven CO^2-Bilanz bei, sondern würden helfen das Stadtklima herunter zu kühlen.

Der Begründung der Antragstellerin kann sich die Verwaltung nur anschließen. Die Grünflächen und insbesondere auch die Stellplatzanlagen im Norden haben das Potenzial sich in den heißen Sommertagen aufzuheißen. Aber auch landschaftsgestalterischer Sicht würde ein Pflanzkonzept dieser Fläche gut zu Gesicht stehen. Denn die Rasenflächen zwischen den Straßen und parkenden Autos laden heute doch eher nicht zum Verweilen oder auch Bewegen ein.

Damit greift der Antrag eine planerische Ausrichtung auf, die die Stadt schon vor längerer Zeit in Angriff genommen hat: Die vom Verkehr gefangenen Grünflächen zu beleben. Seit 2018 hat Bedburg West einen der größten und wohl auch schönsten Spielplatze im Stadtgebiet. Zumindest scheint es einer der beliebtesten zu sein. So der Eindruck der Verwaltung. Die frühere Rasenfläche wurde eingezäunt und durch attraktive Spielgeräte und Laufhügel zu einem neuen Ort der Begegnung im Stadtteil. Die wenigen damals auf dieser Fläche überhaupt gepflanzten Bäume zeigen heute wie wertvoll Schattenplätze für solche Orte sind.

Die Verwaltung regt an, diesen Gedanken zur Umnutzung der bisher nicht bzw. kaum genutzten Flächen in Bedburg West konzeptionell fortzuentwickeln. Diese bisher brach liegenden Rasenflächen stellen eine außerordentliche Chance dar, den zuletzt aus der Bürgerschaft formulierten Forderungen nach individuell nutzbaren Wohnbauflächen und attraktiven Grünanlagen nachzukommen. Und am besten zeigt sich dieses Potenzial rund um die von der FWG zum Gegenstand ihres Antrages gemachten Grünfläche: Neben den genannten Missständen des hier umgesetzten Leitbildes der 1960er Jahre ist da auch die Parkanlage an der Muchhauser Straße zu nennen. Die Anlage stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Der landschaftsgestalterische Wert dieser Parkanlage muss – nicht nur aufgrund seines vernachlässigten Zustandes – grundsätzlich in Frage gestellt werden. Nördlich davon steht die St. Antonius Kapelle. Unmittelbar an der Straße gelegen und hinter hohem Bewuchs wirkt die Kapelle geradezu deplatziert und nicht in die Grünanlagen eingebunden. Zusammengenommen findet sich hier eine rd. 7.000 m² große innerstädtische Fläche, die außer als Stellplatzanlage kaum sinnvoll genutzt wird. Mit der Einrichtung des Spielplatzes ist bereits ein erster Ansatz erfolgt, ein qualifizierteres Angebot für die Anwohnerschaft aufzuzeigen. Die Verwaltung sieht hier Potenzial für einen zentralen Bürgerplatz oder einen kleinen Bürgerpark, ergänzt durch individuellen Wohnungsbau. Ein zu entwickelndes Konzept für die ungenutzten Freianlagen in Bedburg West könnte diese Potenziale näher herausstellen.

Wie sich dieses konkret Potenzial entfalten könnte, sollen die folgenden Überlegungen zu der Grünanlage an der Bedburger Schweiz exemplarisch aufzeigen:

Eine öffentliche Nutzung sollte sich in jedem Fall an den großen Spielplatz anschließen. Es gibt zahlreiche Nutzungen, die sich für die Spielplatznutzenden (egal ob Kinder oder Eltern) ergänzen ließen. Ein Bürgerpark oder Bürgerplatz würde sich von dort nach Norden bis zur Ludwig-Uhland-Straße erstrecken können. Um die Linearität dieser Grünanlage aufbrechen zu können, könnte ein Teil der übererschließenden Verkehrsfunktion – die nördliche Oberschlager Straße – zu Gunsten der neuen Grünanlage aufgegeben werden. Auf diese Weise ließe sich die Kapelle St.-Antonius und die Grünanlage darum herum in die Überlegungen mit einbeziehen. Die dann überplanten Stellplätze an der Bedburger Schweiz könnten nördlich der Kapelle oder an die Muchhauser Straße verlegt werden. An der Stelle der heutigen Parkanlage an der Muchhauser Straße könnten schließlich Einfamilienhäuser entstehen.

Diese ersten Überlegungen sollen exemplarisch aufzeigen, welche Chancen sich für die gesamte Ortslage auftun könnten, wenn man bereit ist diese Flächen neu zu denken. In der Anlage wird das ganze Flächenpotenzial für Bedburg West sichtbar. Hier finden sich auch zwei ehemalige Spielplätze an der Muchhauser Straße und Am Schwarzen Kreuz, die nach dem Spielplatzkonzept aufgegeben wurden. Eine bauliche Entwicklung dieser Flächen steht für die Verwaltung schon lange an. Jedoch war der Aufwand der Bauleitplanung bisher zu groß. Der Bau-Turbo schafft nun die Möglichkeit diese und auch alle die anderen Flächen in den Blick zu nehmen. So ließen sich etwa auch Wohnbaupotenziale auf der von der Eichendorffstraße und Am Berghof umschlossenen Grünanlage nutzen. Eine wohnbauliche Entwicklung sollte dort zuletzt auch 2024 angestoßen werden. Die Entwürfe eines Investors mit der Entwicklung mehrerer Reihenhäuser waren politisch jedoch nicht konsensfähig. Aber wie sähe es aus, wenn man die Bebauung so fortführt wie es das Einfamilienhaus in der Eichendorffstraße 21 bereits vormacht? Es scheint zumindest lohnenswert darüber nachzudenken.

Bei genauerem Hinsehen der weiteren Flächen wird allerdings auch schnell klar, dass sich längst nicht alle Flächen für eine wohnbauliche Entwicklung eignen. Und mit dem Vorschlag zur Erstellung eines Konzeptes soll auch nicht der Eindruck erweckt werden, all diese Flächen sollten bebaut werden. Es soll und muss auch kleinere Grünflächen in der Nachbarschaft geben. Aber man muss sich vor dem Hintergrund der aktuellen kommunalen Herausforderungen auch eines vor Augen halten: Würde man bloß die Hälfte dieser Flächen entwickeln, könnte ein Bürgerpark/ Bürgerplatz ohne jede Fördermittel finanziert und umgesetzt werden – und es würden noch erhebliche Mittel übrig bleiben. Das ist im Grunde Stadtentwicklung, wie sie im Idealfall aussieht: Es werden Maßnahmen ergriffen, um die Bedarfe einer kleineren Gruppe (Bauwillige) zu bedienen. Eine größere Gruppe (Nachbarschaft) muss, auch wenn diese Flächen zur Freizeitgestaltung nur bedingt getaugt haben, zumindest Veränderungen in der Nachbarschaft akzeptieren. Dafür aber erhält die Bürgerschaft einen neuen Ort der Begegnung, der Ruhe oder etwa des aktiven Miteinanders. Sie selbst sind es, die an dem „wie“ dieses Ortes mitwirken können.

Und der Zeitpunkt für ein solches Konzept scheint günstig: Neben den neuen Möglichkeiten Bau-Turbo Instrumente anwenden zu können, wird man auch auf die Ergebnisse des demnächst fertiggestellten Starkregenrisikomanagements zurückgreifen können. Denn bauliche Nachverdichtungen sollen den Status Quo nicht verschlechtern – im Gegenteil. Eine Schwachstelle ist bspw. bereits heute bekannt: Im Wendehammer der Ludwig-Uhland-Straße 5 und 5a kommt es regelmäßig zu Einstauungen bei Starkregenereignissen. Auf den südlich angrenzenden Flächen sollten neben einer Wohnbebauung daher auch Rückhalteflächen geschaffen werden. Am Ende soll möglichst die gesamte Bürgerschaft von einem solchen Stadtentwicklungskonzept profitieren.

Mögliche Auswirkungen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und der Nachhaltigkeit:

Finanzielle Auswirkungen:

Nein ☐

Ja ☒

Bei gesamthaushaltsrechtlicher Relevanz im laufenden oder in späteren Haushaltsjahren Mitzeichnung oder Stellungnahme des Kämmerers:

Bedburg, den 13.11.2026

---	---	---
Jens Tempelmann	Torsten Stamm	Sascha Solbach
Fachdienstleiter	Dezernent	Bürgermeister